



Von Andrea Bergmann

## „Essen und Kaffee servieren, mir macht alles Spaß“

Der Verein Autark hilft Menschen mit Behinderung auf dem Weg zum möglichst eigenständigen Leben. Jenny (17) macht eine Anlehre zur Restaurantfachfrau und bekommt die Unterstützung, die sie braucht.

Prosecco pur oder mit Holler? Lukas (20) geht offen auf die Gäste zu, bietet freundlich Getränke an. Der 20-Jährige aus Klagenfurt ist in unterstützter Ausbildung zum Restaurantfachmann, arbeitet in Brückl in der autArKademie, dem ersten inklusiven Seminarzentrum Kärntens. Hier wurde dieser Tage mit einer großen Schar an Festgästen 20 Jahre Chancengleichheit bei Autark gefeiert. Die Organisation war 2005 die erste, die für Behinderte die Bereiche Arbeit und Wohnen trennte.

Geschäftsführer Andreas Jesse war auch beim Paradigmenwechsel 2005 dabei, als sich die Behindertenhilfe des Landes zur Chancengleichheit entwickelte, mit gleichnamigem Gesetz. Autark war mutig und von Beginn an aktiv, entwickelte mit dem Land Visionen und Projekte, wie Landeshauptmannvize Gaby Schaunig als damalige und jetzt wieder Sozialreferentin des Landes hervorstreicht. Jesse betont: „Das Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft gleiche Bedingungen wie alle anderen vorfinden. Dass sie

statt Taschengeld Lohn bekommen, was die Basis für eine eigene Wohnung und Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft ist.“ 135 Klienten werden derzeit von Autark ausgebildet und qualifiziert. Frauen und Männer sollen sich auch so weiterentwickeln, dass sie eine eigene Wohnung mieten können, mobile Wohnbegleitung werde dann angeboten.

Landesrätin Beate Pretzner skizziert als Referentin für Chancengleichheit, dass das Land von 2015 bis 2024 265 Wohnungen für Menschen mit Behinderung geschaffen habe. Bis 2027 sollen noch einmal in etwa gleich viele dazukommen.

Als soziale Non-Profit-Organisation hat Autark die Mission, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen auf ihrem Weg zur größtmöglichen Eigenständigkeit zu begleiten.

Sammy (19) wohnt in Villach in einer Einrichtung der Diakonie und macht bei Autark die Ausbildung zur Teilqualifizierung als Restaurantfachfrau. „Das ist möglich, weil ich mich in der Anlehre so gut weiterentwickelt habe“, erzählt sie stolz und verweist auf gute Noten in der Berufsschule. Sie ist jetzt in Klagenfurt im Bistro des Come IN tätig, also im Autark-Ausbildungsbetrieb. Das Suppenbuffet

aufbauen, Tische decken, den Gästen Essen und Kaffee servieren, kassieren oder mit dem Bistrotflitzer durch die Stockwerke gehen und in den Büros Jause anbieten, all das zählt zu ihren Tätigkeiten.

„Offener auf die Menschen zuzugehen“, das habe sie hier gelernt, erzählt Sammy. Jetzt habe sie ein Job-Angebot eines Betriebes in Pörtschach, wo sie die Ausbildung fortsetzen könne. „Und ich will den Barkeeper und den Führerschein machen.“ Sicherheit gibt ihr das Wissen: „Bei Schwierigkeiten kann ich auf mein Team zählen.“

Autark bietet an acht Stand-



Andreas Jesse  
Geschäftsführer Autark

„Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft gleiche Bedingungen wie alle anderen vorfinden.“

orten 197 Tagesstätten-, Ausbildungs- und Qualifizierungsplätze. In zehn Wohnverbänden gibt es 124 Wohnplätze, für 31 Personen gibt es die bedarfsorientierte Wohnbegleitung. Laura (29) nützt letztere. Sie lebt seit neun Jahren in einer teilbetreuten WG in Brückl, von 13 bis 20 Uhr sind Betreuer da, helfen bei Alltags-tätigkeiten, sind bei Arztbesuchen oder Einkäufen dabei, beantworten Fragen, organisieren Ausflüge. Laura streicht hervor, dass man sich in der WG gegenseitig unterstützt, dass gemeinsam geputzt, geplant und gefeiert werde. Tagsüber arbeitet Laura in der Küche der autArKademie. Seminarräume dort wer-

den von Firmen gebucht. Fürs Essen und Service sorgen Laura und viele andere, die von Profis angeleitet werden.

Auch Jenny (17) aus Klagenfurt ist seit Sommer des Vorjahres im Come IN dabei. Die Lehre zur Einzelhandelskauffrau davor schaffte sie nicht, „ich brauche mehr Unterstützung“, sagt sie. Restaurantfachfrau zu werden, sei ihr Ziel, „ich würde gerne in einem Hotel oder Café arbeiten und in einer eigenen Wohnung leben.“ Essen und Kaffee servieren, alles mache ihr Spaß, betont sie. Und wenn die Gäste manchmal nerven? „Dann muss man lächeln und freundlich bleiben.“



Autark bildet junge Leute u. a. zu Restaurantfachkräften aus. In Wohnverbänden erhalten Mädchen und Burschen Unterstützung

AUTARK (3), LESJAK



KLAGENFURT

## Sieben Jahre Haft für Missbrauch

56-Jähriger nahm 13-jähriges Mädchen zwei Tage lang in seine Wohnung mit.

Ein 56-jähriger Kärntner wurde am Freitag am Landesgericht in Klagenfurt – nicht rechtskräftig – zu sieben Jahren Haft verurteilt. Der zehnfach vorbestrafte Mann wurde wegen schweren sexuellen Missbrauchs von Unmündigen und wegen Vergewaltigung und Missbrauchs einer wehrlosen Person verurteilt. Der Mann habe im Sommer 2024 in einem Fall an einem damals 13-jährigen Mädchen sexuelle Handlungen vollzogen und dabei Gewalt in Form von Betäubungsmitteln angewendet. Staatsanwältin Barbara Baum warf dem Angeklagten vor das Mädchen mit Alkohol, Cannabis und KOTropfen sediert und wehrlos gemacht zu haben, mit dem Ziel sie sexuell zu missbrauchen. Nur zwei Wochen zuvor soll der 56-Jährige eine 23-Jährige, die aufgrund von Alkohol- und Drogenmissbrauch nicht mehr bewegungsfähig war, sexuell missbraucht haben. Die Anzeige bei der Polizei – die 13-

Jährige wurde zwei Tage später in verwirrtm Zustand in Klagenfurt von Beamten gefunden – führte die Ermittler zu diesem Fall. Die DNA des Angeklagten ergab eine Übereinstimmung zur Vergewaltigung der 23-Jährigen.

Staatsanwältin Baum warf dem Angeklagten vor gezielt nach Frauen Ausschau gehalten zu haben, die in Notsituationen seien, das verbinde beide Opfer. Der Richter sagte in der Urteilsbegründung: „Sie sind jemand, den möchte man als Frau, der es nicht gut geht, nicht treffen in der Stadt.“ In seinem Alter mit einem so jungen Mädchen zwei Tage zu verbringen, sei „abnormal“ – und auch, ob vom Mädchen, wie vom Angeklagten mehrmals ins Treffen geführt, gewisse Dinge signalisiert worden seien, spiele keine Rolle: „Kinder in dem Alter sind nicht sexuell selbstbestimmungsfähig.“ Der Schöffensenat habe in beiden Fällen keine Zweifel an seiner Schuld.

Marko Petelin

KLAGENFURT

## Erster Sommertag mit 25 Grad

Zuerst noch Hochdruck, dann „kippt die Wetterlage“.

Ubi-Meteorologe Nikolas Zimmermann hat einen Tipp für alle Kärntner und Osttiroler: „Wer kann, sollte den Samstag noch ausnutzen.“ Denn: „Danach kippt die Wetterlage.“ Zu Beginn der Osterferien dominiert noch der Hochdruckeinfluss. Es ist sonnig und mild. Als erster und einziger Ort in ganz Österreich hat Villach am Freitag (15.20 Uhr) die 25-Grad-Marke für dieses Jahr ge-

knackt. Ab dieser Temperatur spricht man von einem „Sommertag“. Zimmermann: „Aber auch sonst ist es sehr warm.“ Etwa in Klagenfurt oder Dellach wurden 24 Grad gemessen. Auch heute, Samstag, werden bis zu 23 Grad erwartet. Am Sonntag ist in Oberkärnten und Osttirol allerdings bereits mit Regen zu rechnen. „Die Temperaturen gehen dann von Tag zu Tag zurück“, so der Meteorologe.